

stand wählt. Vorsitzender: Dr. M. Gerlach; Stellvertreter: W.-P. Konzok, H.-J. Heusinger. Zentralorgan: „Der Morgen“. Bezirkszeitungen: „LDZ“ (Halle), „NDZ“ (Schwerin), „Sächsisches Tageblatt“ (Dresden), „Thüringer Landeszeitung“ (Weimar). Funktionsorgan: „LDPD-Informationen“. Die Zentrale Schulungsstätte „Wilhelm Külz“ befindet sich in Bantikow, Kreis Kytitz. Auszeichnung: „Wilhelm-Külz-Ehrcnadel“.

Liberalismus: im Kampf gegen den ->■ *Feudalismus* und seine politischen Herrschaftsformen entstandene bürgerliche Bewegung sowie die ihr entsprechende Weltanschauung und politische Doktrin. Ideologisch beruhte der L. auf den aufklärerischen Thesen vom Naturrecht, vom Gesellschaftsvertrag und von der Gewaltenteilung, die das bürgerliche Bestreben widerspiegelten, die Macht des absolutistischen Staates einzuschränken. Der gesellschaftliche Fortschritt im Klasseninteresse der entstehenden Bourgeoisie sollte dem L. zufolge durch die freie, vom feudal-absolutistischen Staat unbehinderte Entfaltung der Individuen gewährleistet werden. Vorrangig handelte es sich dabei um die Entwicklung und den Schutz des kapitalistischen Privateigentums, weiterhin um Freihandel und Gewerbefreiheit. Die dementsprechenden politischen Forderungen nach allgemeinem Wahlrecht, Presse-, Versammlungs- und Glaubensfreiheit, Gleichheit vor dem Gesetz und einem konstitutionellen Staat blieben stets im Rahmen bürgerlichen Klasseninteresses. Gegenüber revolutionären Volksbewegungen verhielt sich der L. zumeist ablehnend. Seine antirevolutionäre Grundhaltung kam in dem Bestreben zum Ausdruck, die liberalen Ziele durch Kompromisse mit den alten, feudalen Klassenkräften zu erreichen. Während die Bourgeoisie in ihrer Mehrheit alle fortschrittlichen Grundsätze des L. verriet, wurde die

Arbeiterbewegung zum konsequentesten Verfechter aller demokratischen Rechte und Freiheiten. Nach 1945 erlangte der L. in Gestalt des sog. Neo-L. neuen Einfluß. Die volle Herausbildung des staatsmonopolistischen Kapitalismus wurde namentlich in der BRD mit neoliberalistischen Losungen von der „freien Marktwirtschaft“ und der „freiheitlichen pluralistischen Demokratie“ (—>■ *Pluralismus*) zu verschleiern versucht. Ideologisch wird der Neo-L. als „Weltanschauung der Mitte“ angepriesen. Imperialistische Ideologen und Politiker sehen in ihm ein Instrument zur Leugnung der historischen Überlebensfähigkeit des Kapitalismus sowie zur Bekämpfung des Sozialismus. In der revolutionären Arbeiterbewegung wird der Begriff L. im übertragenen Sinne für Prinzipienlosigkeit, opportunistisches und versöhnlerisches Verhalten gegenüber dem Klassengegner gebraucht.

Liga der Arabischen Staaten (Arabische Liga): zwischenstaatliche politische internationale Regionalorganisation selbständiger arabischer Staaten. Aufgaben und Organisation der L. sind in dem bei der Gründung Unterzeichneten Pakt festgelegt. Die L. wurde am 22. 3. 1945 in Kairo gegründet. Die Gründungsstaaten waren: Ägypten, Irak, Jemen (JAR), Jordanien, Libanon, Saudi-Arabien, Syrien. Weiter traten der L. bei: Libyen (1953), Sudan (1956), Marokko und Tunesien (1958), Kuwait (1961), Algerien (1962), VDR Jemen (1967), Oman (1970), Bahrein, Katar und Vereinigte Arabische Emirate (1971), Mauretani (1973), Somalia (1974), Djibouti (1977). Die Palästinensische Befreiungsorganisation (PLO) wurde 1974 von allen arabischen Staaten als einzige Repräsentantin des arabischen Volkes von Palästina anerkannt. Insgesamt sind damit 21 Staaten und die PLO Mitglieder der L. Ziel ist die Festigung der Beziehungen zwischen den